

orientibus sparsis brevibusque simplicibus multis ad basin sensim tumescentibus, in inferiore longioribus et brevioribus simplicibus, illis ad basin sensim, his abrupte tumescentibus, asperula, maiorum, in caulis medio, 25—35 cm longa, 8—12 mm lata, petiolo ramorum modo piloso, 3—15 mm longo.

Inflorescentiae 2—3 florum, ebracteatae. Calycis phylla lineari-subulata, acuta, extus pilis longis et brevibus multis cinerascanti-hispidula, intus glabra, 4·5 mm longa, basi 1 mm lata. Corollae infundibuliformis, extus hirsutulatae, intus glabrae tubus oblonge obovatus, 4·5 mm longus, intus ad apicem longitudinaliter 5-plicatus, plicis intrastaminalibus, limbi lobi triangulares, acutiusculi, sinus amplius discreti, 2 mm longi. Stamina glabra, sessilia, antherae lanceolatae, ca. 1·5 mm longae. Germen subhemisphaericum, glabrum: stylus stipite 1 mm longo, capitulo oblongo-conico, sparse hirsutulo, 1·2 mm longo. Fructus depressoglobosus, glaber, sublaevis, 1·5 mm altus, nuculae, non prorsus maturae visae, binae connatae, et in marginibus externis subalatae quasi mericarpiis subalatae formantes. intus parte excavata excepta plana, obovato-orbicularia, 0·7 mm ab margine stria una extus parum convexa, partis excavatae margini parallela longitudinaliter percurta.

Abdal Kuri. Nordgehänge der höchsten Erhebung (Simony). 20. Jänner 1899.

Beiträge zur Kenntnis der Pflanzenwelt Südamerikas.

Von Dr. H. Ross (München).

I.

Urtica Buchtienii spec. nov.

Herr Dr. C. Baenitz, der Herausgeber der *Plantae Chilenses* (Herbarium Americanum), übersandte mir Ende vorigen Jahres eine zur Verteilung in dieser Sammlung bestimmte *Urtica*-Art. Die Pflanze wurde gesammelt von dem zurzeit in Valdivia in Chile ansässigen Dr. Otto Buchtien in der chilenischen Hochkordillere bei dem Uspallatapaß (33° s. Br.), etwa 2200 m über dem Meere. Nach brieflichen Mitteilungen ist die Pflanze mit keiner der aus Chile bekannten *Urtica*-Arten identisch, war aber wegen Mangels an Vergleichsmaterial usw. in Chile nicht bestimmbar.

Nach eingehenden Untersuchungen sowohl der morphologischen wie der anatomischen Verhältnisse, besonders der Cystolithen, und nach Einsicht von umfangreichem Vergleichsmaterial kann ich diese Mitteilung bestätigen. Ferner habe ich festgestellt, daß die in Rede stehende Pflanze auch mit keiner der bisher beschriebenen Arten identisch ist.

Die Beschreibung der neuen Art, welche ich nach dem Sammler benenne, ist folgende:

U. herbacea, perennis (?), monoica. Caulis erectus, 20—25 cm altus, ramosus, ramis intermediis elongatis, obtuse tetragonis, firmus, ut tota planta setis urentibus (stimulis) validis inter pilos breviores numerosissimos adpersus. Folia opposita, petiolata; inferiora ovato-lanceolata, superiora gradatim minora et angustiora lanceolata, omnia acuta, crenato-serrata vel serrata; dentes triangulares obtusiusculi vel acuti, apicalis lateralibus subaequalis. Petiolus lamina plerumque dimidio brevior. Stipulae liberae, oblongae, membranaceae, integerrimae, ciliatae. Lamina et stipulae cystolithis punctiformibus numerosissimis inspersae.

Inflorescentiae axillares, unisexuales vel androgynae, inferiores cymoso-glomeratae, subsessiles, masculae, petiolo breviores vel aequilongae; intermediae et superiores cymoso-paniculatae, spiciformes, androgynae vel femineae, petiolo aequilongae vel paulo longiores. Flores masculi perigonio 4-partito, segmentis ovatis, muticis, aequalibus. Stamina 4; pistilli rudimentum cupuliforme, hyalinum, glabrum. Alabastrum diametro 1.5 mm. Flores femineae masculis multo pauciores et minores; perigonium 4-partitum, segmenta inermia in anthesi subaequalia, interiora ovata, acuta, planiuscula, ovario subaequilonga, exteriora paulo angustiora et minora, lineari-lanceolata, subpatentia. Ovarium rectum, oblongum. Stigma sessile penicillato-capitatum, papillis longis diu persistentibus. Fructus (achenium) breviter ellipsoideus, subcompressus, nitidus, perigonio membranaceo subaucto vestitus. Perigonii fructiferi segmenta interiora ovata, acuta, fructui aequalia, exterioribus lanceolatis subduplo longiora.

Bei der großen Schwierigkeit, die sehr nahe verwandten und wenig scharf geschiedenen *Urtica*-Arten zu umgrenzen, und den nicht immer zuverlässigen Bestimmungen in den Herbarien läßt sich Genaueres über die Verwandtschaftsverhältnisse der vorliegenden Pflanze erst nach Durcharbeitung des ganzen, sehr umfangreichen südamerikanischen Materials und nach Einsicht mehrerer nicht zu entleihender Originalexemplare sagen.

Die vorliegende Pflanze ist sicher verschieden von der in den Anden Südamerikas weit verbreiteten und sehr vielgestaltigen *U. magellanica* Poir. im engeren Sinne, sowohl durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter, Blütenstände usw. als auch besonders durch die ründlichen Cystolithen. In bezug auf diese nähert sie sich der *U. bracteata* Steud., welche von Weddell (De Candolle, Prodromus XVI, pars I, 47) als Varietät der *U. magellanica* betrachtet wird, aber wohl mit Unrecht. F. Philippi führt in „Catalogus plantarum vascularium Chilensium“, Santiago de Chile 1881, 266. obigem Autor folgend, die beiden Pflanzen in demselben Sinne auf.

In einigen Herbarien finden sich zweifellos nicht gleiche Pflanzen aus Chile unter dem Namen *U. bracteata* Steud.; ander-

seits sind auch verschiedene, teils richtig bestimmte, teils zur vorigen gehörige Pflanzen auf demselben Bogen vereinigt und als *U. magellanica* Poir. bestimmt. Ebenfalls in den Verwandtschaftskreis der ersteren gehörige Pflanzen sind benannt worden, aber es wurde nichts darüber veröffentlicht. Derartige ungiltige, nackte Herbarnamen sind z. B.: *U. corralensis* ohne Autor im Herbar des Botanischen Museums in Hamburg. Die Pflanze stammt aus Chile und ist mit n. 339 bezeichnet ohne nähere Angaben. Nach der Handschrift zu urteilen, wurde sie von dem Hafenskapitän Hermann Krause in Corral (Südehile) gesammelt. Ebenso verhält es sich mit *U. chilensis* Kl. im Berliner Herbar. von Philippi in Chile gesammelt und von Klotzsch so bezeichnet.

München, Kgl. Botanisches Museum, Oktober 1905.

Variationsstatistische Untersuchung der Blätter von *Gentiana verna* L. und *Gentiana Tergestina* Beck.

Von E. Rogenhofer (Wien).

(Mit Tafel VII).

(Schluß.¹⁾)

Vergleicht man die Gesamtkurven der beiden Arten, so sieht man deutlich, daß die eine Kurve in das Feld der anderen Kurve übergreift. Mit anderen Worten: Es ist das kleinste Größenverhältnis der Blätter von *G. Tergestina* kleiner als das größte Größenverhältnis von *G. verna*. Ich glaube dieses Verhältnis der beiden Kurven als eine Bestätigung der nahen Verwandtschaft, der tatsächlichen phylogenetischen Beziehungen der beiden Arten annehmen zu dürfen. Es ist dies auch wieder ein Fall von sogenannter transgressiver Variabilität, wie sie De Vries auch bei der Messung der Fruchtlängen von *Oenothera Lamarkiana*, *biennis* und *muricata* fand. Ein ähnlicher Fall wäre auch der bezüglich der Blattbreite der Blätter von *Typha latifolia* und *angustifolia*. Die schmalsten Blätter von *Typha latifolia* sind schmaler als die breitesten Blätter von *T. angustifolia* und umgekehrt.

Um nun auf die verschiedenen theoretischen Behandlungsmethoden von Kurven zurückzukommen, wie sie Gauß und namentlich Ludwig anwendeten, so möchte ich da vorausschieken, daß diese fast nur mit einfachen Kurven operierten, wo eine mathematische Bearbeitung derselben weniger Schwierigkeiten machte. Wie man aber aus allen meinen Beispielen ersieht, sind diese Kurven vier- bis fünf- und noch mehrgipfelig. Nach Dunker

¹⁾ Vgl. Nr. 11, S. 414.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [055](#)

Autor(en)/Author(s): Ross (Roß) H.

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Pflanzenwelt Südamerikas. 466-468](#)